

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

DIE KOSTENSTRUKTUR IN DER WIRTSCHAFT

Heft 4

Ausgewählte freie Berufe 1959

Vorbericht 1

Zahnärzte



VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	<u>Seite</u>
1. Einführung	4
2. Aufbau und Inhalt der Tabellen	5
Tabellen	
1. Anzahl der Praxen und deren Einnahmen 1959	7
2. Kosten und Reinertrag 1959	8

1. Einführung

Die Kostenstrukturstatistik 1959 in ausgewählten freien Berufen wurde auf Grund des "Gesetzes über Kostenstrukturstatistik vom 12. Mai 1959" (BGBl. 1959 I, S. 245/6) durchgeführt. Nach diesem Gesetz finden nacheinander in vierjährlichem Turnus in den verschiedenen Bereichen Kostenstrukturerhebungen auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage statt. Im Jahre 1964 werden die freien Berufe erneut für das Jahr 1963 untersucht.

Die Kostenstrukturstatistik stellt eine Ergänzung jener Statistiken dar, die das Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit (Produktion von Waren und Dienstleistungen, Umsatz, Einnahmen usw.) messen. Zahlen über die Kostenrelationen in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen sind sowohl für die staatlichen Stellen wie auch für die Wirtschaft von großer Bedeutung. Durch die größenklassenmäßige Aufgliederung innerhalb der einzelnen Zweige erhält auch das einzelne Unternehmen bzw. die einzelne Praxis Anhaltspunkte für den Vergleich mit der eigenen Kostengestaltung. Die Kostenstrukturstatistik bildet ferner eine der wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts und der dafür von den einzelnen Wirtschaftsbereichen geleisteten Beiträge.

Das Statistische Bundesamt hat die Untersuchung der zahnärztlichen Praxen im Bundesgebiet (ohne Saarland und ohne Berlin) in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Deutschen Zahnärzte e.V. und in Berlin (West) mit dem Statistischen Landesamt Berlin vorbereitet und durchgeführt. Es war dabei wiederum möglich, auf die Unterlagen der zahnärztlichen Buchstellen zurückzugreifen, die nach einheitlichen Gesichtspunkten arbeiten.

Erhebungsmerkmal waren die Praxiseinnahmen 1959, gegliedert in umsatzsteuerpflichtige und umsatzsteuerfreie, sowie die Kosten nach den hauptsächlichen Kostenarten. Ferner wurde ermittelt, ob es sich um eine Vertriebenen- oder eine Flüchtlingspraxis handelt. Das Frageprogramm lehnte sich weitgehend an die Fragestellung der früheren Erhebungen¹⁾ an. Zur Sicherung der Geheimhaltung wurde auf Angabe des Namens des Praxisinhabers verzichtet und der Erhebungsbogen nur mit einer Kenn-Nummer versehen. Die Prüfung und Aufbereitung der Fragebogen erfolgte zentral im Statistischen Bundesamt.

Dem vorliegenden Vorbericht 1 mit den Ergebnissen für die zahnärztlichen Praxen werden noch einige Vorberichte über weitere freie Berufe folgen. Die Ergebnisse für sämtliche untersuchten freien Berufe werden später in Heft 4 "Ausgewählte freie Berufe 1959" der Fachserie "Die Kostenstruktur in der Wirtschaft" veröffentlicht werden; hierin werden dann die Ergebnisse kommentiert.

Von 14 Buchstellen gingen insgesamt 1 516 ausgefüllte Fragebogen ein, von denen nach Klärung gewisser Zweifelsfragen die Angaben von 1 511 Praxen verwertet werden konnten. Hiervon entfielen auf das Bundesgebiet 1 367 (1954 erfaßt: 1 267) und auf Berlin (West) 144 Praxen (1954: 119).

1) Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 49: "Die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft und in ausgewählten freien Berufen" (Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950) Heft 7: Ärzte und Zahnärzte. - Statistischer Bericht II/7/27: "Die Kostenstruktur der Zahnärzte und Dentisten in Westberlin" (Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950) - Statistischer Bericht II/7/29: "Die Kostenstruktur der zahnärztlichen Praxis im Jahre 1954 im Bundesgebiet". - Statistischer Bericht II/7/30: "Die Kostenstruktur der zahnärztlichen Praxis im Jahre 1954 in Berlin (West)".

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Repräsentationsgrad an, einmal gemessen an den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik 1959²⁾ und zum anderen gemessen an dem Ergebnis der amtlichen Erhebung³⁾ über die am 31.12.1959 in der Krankenpflege oder im sonstigen Gesundheitswesen tätigen Personen.

Gebiet	Steuer- pflichtige ⁺⁾ Zahnärzte lt. Umsatzsteuer- statistik 1959	Praxen von der Kostenstruktur- statistik 1959 erfaßt	Reprä- sentations- grad	in freier Praxis am 31.12.59 berufstätige Zahnärzte	Praxen von der Kostenstruktur- statistik 1959 erfaßt	Reprä- sentations- grad
	Anzahl		vH	Anzahl		vH
Bundesgebiet (ohne Saarland und ohne Berlin)	24 176	1 367	5,7	29 365	1 367	4,7
Berlin (West)	1 466	144	9,8	1 891	144	7,6

+) Ohne Zahnärzte mit einem jährlichen Gesamtumsatz bis 8 000 DM.

2. Aufbau und Inhalt der Tabellen

Die Ergebnisse sind zum Teil als absolute Zahlen, zum Teil als Verhältniszahlen (vH-Zahlen) und als Beziehungszahlen (je Praxis) dargestellt worden.

Die einzelne Zahl ist unabhängig von der Spaltensumme auf die kleinste zur Darstellung gelangende Einheit auf- oder abgerundet, so daß kleine Differenzen in den Summen auftreten können.

Nachstehend werden die der Erhebung zugrunde gelegten und in den Tabellen aufgeführten Begriffe kurz erläutert.

Zu den umsatzsteuerfreien Einnahmen gehören die Einnahmen aus Kassenpraxis, soweit es sich um die sogenannten Regelleistungen (konservierende und chirurgische Leistungen) in der Krankenversicherung handelt. Die Einnahmen aus Mehrleistungen der Krankenkassen (Zahnersatz) sind ebenso wie die Einnahmen aus Privatpraxis umsatzsteuerpflichtig.

Als Kosten waren die auf die Praxis im Jahre 1959 entfallenden Beträge anzugeben.

Zum Materialverbrauch rechnen der Verbrauch an Chemikalien, Desinfektionsmitteln, Verbandsmaterial sowie der sonstige laufende Praxisbedarf, außerdem die Aufwendungen für die in einem fremden Labor ausgeführten Arbeiten.

Bei den Personalkosten, Sozialabgaben und Vergütungen für Praxisvertretung handelt es sich um die Aufwendungen für das in der Praxis tätige fremde Personal wie Assistenten, Zahntechniker und Sprechstundenhilfen sowie um die Vergütungen für die durch Urlaub, Krankheit usw. bedingte Praxisvertretung, ferner um die Arbeitgeberanteile zur Pflichtversicherung (Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung) sowie um freiwillige soziale Aufwendungen für das Personal.

2) Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 260 "Umsatz und Umsatzsteuer 1959".

3) Vgl. "Das Heil- und Heilhilfspersonal 1959" in "Wirtschaft und Statistik" 1961, Heft 1, S. 28/29.

Die Miete für Praxisräume stellt den Betrag dar, der für die Bereitstellung und Nutzung der gemieteten Praxisräume zu zahlen war. Miete für Räume, die für den privaten Haushalt des Zahnarztes benutzt wurden, war auszuschalten. Entsprechendes galt bezüglich der Praxisräume im eigenen Haus, für die die anteiligen Hauskosten (Instandhaltungskosten, Gebäudeversicherung, Grundsteuer, Hypothekenzinsen, Abschreibungen usw.) anzugeben waren.

Als Schuldzinsen waren die Zinsen für die im Interesse der Praxis aufgenommenen Darlehen (z.B. zur Anschaffung von Einrichtungsgegenständen oder zur Kapitalbeschaffung bei der Praxisübernahme) aufzuführen. Hypotheken- und Grundschuldzinsen waren hierbei auszuschalten, da sie schon bei den anteiligen Hauskosten erfaßt wurden.

Bei den Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter handelt es sich um die steuerlichen Abschreibungen ohne Sonderabschreibungen.

Die Kraftfahrzeugkosten stellen die praxisbedingten Kosten (ohne Abschreibungen) für das eigene Kraftfahrzeug - in der vom Finanzamt anerkannten Höhe - dar.

Zu den sonstigen Kosten rechnen u.a. Wartezimmerlektüre, Reparaturen, Kosten für Buchführung und Steuerberatung, Reinigungsmittel für Praxisräume.

Zieht man die Kostensumme von den Einnahmen ab, so erhält man den Reinertrag, der das Arbeitsentgelt für den Zahnarzt und seine evtl. in der Praxis mithelfenden Familienangehörigen sowie die Zinsen für das in der Praxis investierte Eigenkapital einschließt. Aus diesem Reinertrag muß der Zahnarzt auch noch die Alters-, Renten- und Krankenversicherungsprämien für sich und seine Familie decken, die in den Praxiskosten nicht erfaßte Einkommensteuer und ggf. die Vermögensteuer.

1. Anzahl der Praxen und deren Einnahmen 1959

Größenklasse nach den Einnahmen 1959 in DM	Erfasste Praxen	Von den erfaßten Praxisinhabern besitzen		Einnahmen 1959			
		den Bundes- vertriebenen- ausweis A oder B	den Bundes- flüchtlings- ausweis C	der erfaßten Praxen insgesamt	je Praxis	davon	
						umsatzsteuer- pflichtig	umsatzsteuer- frei
		Anzahl		DM		vH	
	1	2	3	4	5	6	7
<u>Bundesgebiet (ohne Saarland und ohne Berlin)</u>							
b.u. 10 000	22	1	4	152 077	6 913	74,7	25,3
10 000 " " 20 000	115	18	15	1 764 780	15 346	67,3	32,7
20 000 " " 30 000	162	28	18	4 107 026	25 352	65,3	34,7
30 000 " " 50 000	445	58	39	17 670 897	39 710	63,0	37,0
50 000 " " 80 000	413	71	27	26 172 904	63 373	65,2	34,8
80 000 " " 100 000	114	10	10	10 186 327	89 354	67,0	33,0
100 000 " " 150 000	80	9	5	9 524 440	119 056	66,5	33,5
150 000 " " 200 000	13	-	1	2 238 429	172 187	67,5	32,5
200 000 " " 500 000	3	-	-	757 664	252 555	76,7	23,3
<u>Berlin (West)</u>							
b.u. 10 000	4	1	-	25 660	6 415	75,6	24,4
10 000 " " 20 000	19	4	1	304 878	16 046	61,0	39,0
20 000 " " 30 000	29	5	6	724 981	24 999	61,0	39,0
30 000 " " 50 000	55	14	3	2 191 595	39 847	60,4	39,6
50 000 " " 80 000	25	7	2	1 582 328	63 293	63,9	36,1
80 000 " " 100 000	6	-	-	540 924	90 154	63,7	36,3
100 000 " " 200 000	6	2	-	808 621	134 770	59,5	40,5

2. Kosten und

Größenklasse nach den Einnahmen 1959 in DM	Materialverbrauch			Personal- kosten einschl. Sozial- abgaben u. Vergütungen f. Praxis- vertretungen	Miete für Praxis- räume 1)	Heizung, Strom, Gas	Umsatz- steuer	Verrech- nungs- spesen, Verbands- beiträge, Berufsfort- bildung	Praxis- versiche- rungen	Schuld- zinsen 2)
	insgesamt	davon								
		Material und Apotheke	fremdes Labor							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
vH der										
Bundesgebiet										
b.u. 10 000	16,8	5,8	11,0	2,7	11,2	6,5	0,1	3,6	0,9	0,8
10 000 " " 20 000	17,4	6,9	10,5	4,1	6,5	3,1	0,7	3,0	0,5	0,5
20 000 " " 30 000	17,6	6,0	11,6	5,5	5,0	2,3	1,4	2,9	0,3	0,3
30 000 " " 50 000	18,0	5,9	12,1	7,3	3,3	1,8	1,7	2,7	0,3	0,3
50 000 " " 80 000	18,7	6,1	12,6	9,6	2,5	1,4	2,1	2,4	0,2	0,2
80 000 " " 100 000	18,7	6,0	12,7	11,8	2,0	1,2	2,6	2,1	0,2	0,2
100 000 " " 150 000	16,8	6,4	10,3	14,7	1,8	1,1	2,7	2,3	0,1	0,1
150 000 " " 200 000	16,1	7,5	8,6	20,7	1,4	0,9	2,7	1,9	0,1	-
200 000 " " 500 000	12,7	9,3	3,4	21,9	1,0	0,9	3,1	1,9	0,3	0,1
Berlin (West)										
b.u. 10 000	17,9	10,4	7,5	5,2	14,8	6,5	-	3,6	-	-
10 000 " " 20 000	15,3	7,3	8,0	5,4	7,8	2,6	0,7	3,6	0,2	0,4
20 000 " " 30 000	16,8	9,3	7,5	11,0	5,8	2,3	1,3	3,0	0,3	0,2
30 000 " " 50 000	16,9	10,4	6,5	9,1	3,8	1,6	1,6	2,6	0,2	0,2
50 000 " " 80 000	15,1	9,8	5,4	16,8	2,9	1,2	2,0	2,3	0,2	0,1
80 000 " " 100 000	17,2	9,8	7,5	16,4	2,3	1,5	2,5	2,0	0,2	0,2
100 000 " " 200 000	13,9	9,3	4,6	18,0	1,4	0,8	2,4	2,7	0,2	-

- 1) Bzw. anteilige Hauskosten für Praxisräume im eigenen Haus.
 2) Für im Interesse der Praxis aufgenommene Darlehen (nicht Hypotheken- und Grundschuldzinsen).
 3) Steuerliche Abschreibungen ohne Sonderabschreibungen.

Reinertrag 1959

Abschreibungen auf bewegliche Anlagegüter ³⁾			Sonderabschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter	Praxiswäsche	Fahrtgeld und Reise-spesen (ohne Kfz-Kosten)	Kraftfahr-zeugkosten (ohne Ab-schrei-bungen auf das Kraftfahr-zeug)	Porto, Telefon, Büro-material	Sonstige Kosten	Kosten insgesamt	Reinertrag		Größenklasse nach den Einnahmen 1959 in DM
insgesamt	davon auf									in vH der Einnahmen	je Praxis	
	Praxis-einrich-tung	Kraft-fahr-zeug									DM	
Einnahmen												
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
(ohne Saarland und ohne Berlin)												
12,7	11,5	1,2	5,8	1,9	1,4	1,6	4,0	5,2	75,2	24,8	1 714	b.u. 10 000
6,0	5,4	0,6	2,3	1,2	1,2	1,1	2,5	3,8	54,1	45,9	7 048	10 000 " " 20 000
4,7	4,1	0,6	2,0	1,0	0,7	1,4	1,9	3,3	50,3	49,7	12 599	20 000 " " 30 000
3,6	2,9	0,7	1,8	0,8	0,6	1,2	1,6	3,0	47,9	52,1	20 689	30 000 " " 50 000
2,9	2,1	0,8	1,7	0,7	0,5	1,2	1,3	2,6	48,0	52,0	32 983	50 000 " " 80 000
2,4	1,7	0,7	1,5	0,6	0,4	1,0	1,2	2,3	48,2	51,8	46 285	80 000 " " 100 000
2,2	1,4	0,7	1,4	0,5	0,3	1,0	1,1	1,9	48,0	52,0	61 912	100 000 " " 150 000
2,2	1,6	0,6	1,1	0,7	0,2	1,2	1,2	2,5	53,0	47,0	80 998	150 000 " " 200 000
2,6	2,2	0,4	6,1 ^{x)}	0,6	0,3	0,9	1,3	2,4	56,2	43,8	110 716	200 000 " " 500 000
5,7	5,7	-	3,3	1,7	2,8	-	5,9	8,0	75,3	24,7	1 585	b.u. 10 000
3,7	3,3	0,3	2,2	2,0	1,3	1,1	3,8	2,9	53,1	46,9	7 528	10 000 " " 20 000
3,7	3,2	0,5	2,0	1,4	1,1	1,4	3,0	3,2	56,6	43,4	10 857	20 000 " " 30 000
2,9	2,1	0,7	2,6	1,2	0,7	1,7	2,3	2,6	50,0	50,0	19 939	30 000 " " 50 000
2,2	1,6	0,6	1,8	0,9	0,5	1,3	1,9	2,7	52,0	48,0	30 397	50 000 " " 80 000
1,5	0,9	0,7	2,6	1,1	0,5	1,7	1,9	2,9	54,6	45,4	40 958	80 000 " " 100 000
1,5	0,7	0,8	1,6	0,6	0,3	1,6	1,2	2,1	48,3	51,7	69 683	100 000 " " 200 000

x) Bedingt durch einen Einzelfall.

In der Fachserie "Die Kostenstruktur in der Wirtschaft" sind bisher zum
Heft 1 "Industrie und Energiewirtschaft 1958",
das Ende 1961 herauskommen wird, folgende Vorberichte^{x)} erschienen:

- | | |
|---------------|--|
| Vorbericht 1 | Automobilindustrie
Feinmechanische und optische Industrie |
| Vorbericht 2 | Stahl- und Eisenbau
Herstellung von Wärme-, Lüftungs- und
gesundheitstechnischen Anlagen
Maschinenbau
Schiffbau |
| Vorbericht 3 | Eisen-, Stahl- und Tempergießereien
NE-Metallindustrie |
| Vorbericht 4 | Stahlverformung |
| Vorbericht 5 | Bekleidungsindustrie |
| Vorbericht 6 | Sägewerke
Holzimprägnierwerke
Furnierwerke
Sperrholzwerke
Zellstoff und Papier erzeugende Industrie |
| Vorbericht 7 | Uhrenindustrie
Eisen, Blech und Metall verarbeitende Industrie |
| Vorbericht 8 | Industrie der Steine und Erden
(9 Fachzweige) |
| Vorbericht 9 | Kunststoff verarbeitende Industrie
Leder erzeugende Industrie
Lederwaren- und Koffer-Industrie
Lederhandschuh-Industrie |
| Vorbericht 10 | Nahrungs- und Genußmittelindustrie
(20 Fachzweige) |
| Vorbericht 11 | Textilindustrie |
| Vorbericht 12 | Holz verarbeitende Industrie
Papier verarbeitende Industrie
Buch-, Flach- und Tiefdruckerei |
| Vorbericht 13 | Keramische Industrie
Glasindustrie |

Vorgesehen sind ferner:

- | | |
|--------|---------------------------------|
| Heft 2 | "Handwerk 1958" |
| " 3 | "Verkehrsgewerbe 1959" |
| " 4 | "Ausgewählte freie Berufe 1959" |

x) Diese Veröffentlichungen sind vom

Verlag W. Kohlhammer
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes
Mainz, Bahnhofplatz 2

zu beziehen.